V/510-1/ISA T. 18 33 Erlangen, 12.10.2026

Dokument2

Amt 51 – Abteilung 513 – Integrierte Beratungsstelle; Erbsache Martina Meinel - Sachstandsmeldung für Revisionsausschuss am 25.11.2026

I. Sachstandsmeldung zur Erbsache Meinel:

Im Jahr 2016 wurde die Stadt Erlangen, die Drogen- und Suchtberatungsstelle, die dem Stadtjugendamt zugeordnet ist, Erbin eines sehr umfangreichen und komplexen Nachlasses.

Eine letzte Berichterstattung erfolgte im Revisionsausschuss vom 26.03.2025. Ein neuer Sachstandsbericht war für Herbst 2026 vorgeschlagen worden.

Offene Beteiligungen:

Derzeit bestehen nur noch zwei Investmentbeteiligungen bei WealthCap und ZBI Regio Investment.

Bei der Beteiligung WealthCap ist die Stadt Erlangen nicht Alleinerbin, sondern die Schwägerin von Frau Meinel, Frau A., ist Miterbin. Frau RAin H., die bereits die Erblasserin u.a. in finanziellen Angelegenheiten unterstützt hatte und daher von der Stadt beauftragt wurde, die Abwicklung des Erbes vorzunehmen, sollte einen Verkauf der Beteiligung bei WealthCap seit 2023 in die Wege leiten. Doch die Kommunikation mit ihr war, insbesondere zuletzt, äußerst schwierig und schleppend. Sie hat nun im II. Quartal 2026 aus Altersgründen ihr Mandat aufgegeben, so dass derzeit das Rechtsamt direkt mit der Miterbin im Kontakt ist und der Verkauf nun gemeinsam in die Wege geleitet werden soll. Die Beteiligung ist mit ¾ von 70.000 € (=52.500 €) im Nachlassverzeichnis angesetzt.

Der Fond ZBI Regio Investment war im Jahr 2018 in das Anlagevermögen der Stadt Erlangen, mit einem Anteil von 30.000 €, aufgenommen worden. Die prognostizierte Fondsliquidation ist frühestens ab 31.12.2026 möglich. Leider gestalteten sich die jährlichen Ausschüttungen aus der Kommanditbeteiligung nicht so wie vorgesehen. So kam es aufgrund von Liquiditätsengpässen seit 2025 zu keiner unterjährigen Ausschüttung aus der Finanzanlage mehr. Nach Ablauf der Frist wird ein Verkauf favorisiert, auch wenn das Verkaufsangebot für Käufer wahrscheinlich nicht sehr lukrativ sein wird und der Anteil unter Wert verkauft werden wird.

Wert des Erbes:

Bis November 2025 wurde das Guthaben aus dem Erbe Meinel auf einem gesonderten städtischen Girokonto geführt. Um den städtischen Haushalt zu stärken, wurden die auf dem Konto befindlichen liquiden Mittel in Höhe von 939.896,64 € (Stand: 30.09.2026) auf das städtische Hauptkonto überführt. Die Aufrechterhaltung eines speziell für das Erbe eingerichteten Kontos war aus Sicht des Kassenverwalters nicht notwendig, da über die passiven Rechnungsabgrenzungsposten eine sachgerechte Verwendung sichergestellt wird.

Bei den Jahresabschlussmeldungen 2025 wurde ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten von 959.916,22 € gebildet (=Saldo zwischen Erträgen und Aufwendungen aus dem Erbe Meinel).

Hinzu kamen im laufenden Jahr 2026 29.557,02 € aus der Kontoauflösung des noch von Frau RAin H. verwalteten Girokontos M. Meinel und 348,94 € aus der Kündigung der letzten Anteile bei der OLB Bank. Dem stehen Aufwendungen von 3.600 € für Mietdefizitzahlungen der Therapeutischen Wohngemeinschaft der Stadtmission für das 1.Halbjahr 2026 gegenüber.

Verwendung des Erbe Meinels:

Die Drogen- und Suchtberatung verwendet das Erbe für folgende Tätigkeiten/ Projekte:

- Mietdefizitzahlungen an die Therapeutischen Wohngemeinschaft der Stadtmission Nürnberg e. V. (jährlich 7.200 €). Dieser Zuschuss war bis zur Haushaltskrise 2024 aus dem städtischen Haushalt finanziert worden und wird seit 2025 aus dem Erbe Meinel gezahlt.
- Personalkosten des HaLt Projektes (jährlich bis ca. 21.000 €, diesem Betrag werden noch Fördermittel der Regierung von Mittelfranken sowie des GKV-Spitzenverbandes (Zentrale Interessenvertretung der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen) gegengerechnet; relevant ab Q1 2026)
- Arztstunden der Ambulanten Therapie (jährlich bis zu 10.000 €, diesem Betrag werden noch Vergütungen aus der Deutschen Rentenversicherung abgezogen; relevant ab Q3 2026)
- Personalkosten in der Jugendsuchtberatung (jährlich bis ca. 21.000 €, diesem Betrag werden noch erhaltene Fördermittel der Regierung von Mittelfranken gegengerechnet; relevant ab Q2 2026)
- Therapeutenstunden der Ambulanten Therapie (jährlich bis ca. 21.000 €, diesem Betrag werden noch erhaltene Mittel aus der Deutschen Rentenversicherung und der Krankenkasse gegengerechnet; relevant ab Q1 2026)

Die konkrete Summe der verwendeten Mittel lässt sich erst nach dem Jahresabschluss 2026 beziffern.

II. Über Amt 30 / Frau Kreller zur Sachstandsmeldung an den Revisionsausschuss am 25.11.2026

III. Amt 51 / Frau Knörl und Abt. 511 / Herrn Meyer mit der Bitte um Kenntnisnahme

i. A.

gez.

Ismaier